



|                         |              |                      |        |
|-------------------------|--------------|----------------------|--------|
| Medientyp:              | Tageszeitung | Gedruckte Auflage:   | 22.876 |
| Veröffentlichungsdatum: | 03.01.2013   | Verkaufte Auflage:   | 21.337 |
| Seite:                  | 9            | Verbreitete Auflage: | 21.492 |
|                         |              | Reichweite:          | 72.508 |

# „Das geht von Montag bis Donnerstag so“

Der Vechtaer Stefan Gehrold ist vielbeschäftigter Netzwerker im politischen Brüssel und arbeitet nicht nur im Büro



Balkan-Konferenz in der Bibliothek Solvay im Schatten des Brüsseler Parlamentsgebäudes. Der Vechtaer Dr. Stefan Gehrold moderiert ein Expertengespräch über Energieeffizienz. Die Adenauer-Stiftung, deren Brüsseler Büro er leitet, ist Mitorganisator. Foto: Friends of Europe

Seit einem Jahr leitet der Jurist das Brüsseler Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung. Der Frage, ob er sich um die Nachfolge des Europaabgeordneten Hans-Peter Mayer bewerben wird, weicht er noch aus.

VON ULRICH SUFFNER

Brüssel. Die 1902 im Jugendstil erbaute Bibliothek Solvay ist in Brüssel ein beliebter Ort für Konferenzen. Die in rotbraunen Farben und mit edlen Mahagoni-Hölzern gestaltete Halle wirkt an diesem Morgen nicht nur auf den serbischen Ministerpräsidenten Ivica Dacic Frieden stiftend. Auch der Blick der anderen 200 Politiker, Beamten, Unternehmer und Journalisten aus den Balkan-Staaten ist nicht auf die kriegerische Vergangenheit, sondern auf die Bewältigung der Wirtschaftskrise gerichtet.

Auf dem Podium hat der Vechtaer Dr. Stefan Gehrold keine Probleme mit seinen Diskutanten. Der Jurist mit CDU-Parteibuch leitet seit einem Jahr das Brüsseler Europa-Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung. Die ist Mitorganisator der internationalen Konferenz, die alljährlich den

Stand der europäischen Integration in Südosteuropa bilanziert.

Bereits am Vorabend haben Konferenzteilnehmer bei einem exklusiven Dinner in der Adenauer-Stiftung an der Avenue de l'Yser die drängendsten Probleme in weniger diplomatischem Ton besprochen. Gehrold ist in Brüssel für Entscheidungsträger aus Südosteuropa ein wichtiger Ansprechpartner. Lange hat er für die CDU-nahe Stiftung politische Bildungsarbeit in Kroatien und Tschechien geleistet. „Er ist ein guter Freund“, sagt Boris Vujcic, Präsident der Kroatischen Nationalbank, beim Aperitif.

Häufig haben Gehrold und seine 13 Mitarbeiter in Seminaren, Vorträgen, Expertengesprächen und Workshops prominente Gäste. „Der Euro ist derzeit das große Thema“, erzählt der Vechtaer, als nach dem Festessen die letzten Politiker gegangen sind. Erst am Mittag hat Gehrold mit 80 Gästen den Ausführungen des europäischen Spitzenbeamten Klaus Regling gelauscht. Der eher menschen scheue Finanzexperte aus Lübeck ist seit Oktober Direktor des dauerhaften Euro-Rettungsschirms ESM. Zweimal die Woche lädt die KAS in Brüssel

zum Lunch mit Persönlichkeiten ein.

## DAS PORTRÄT



### Stefan Gehrold

Mittags und abends gemeinsam zu essen und dabei zu diskutieren, Ideen auszutauschen und Vertrauen aufzubauen, das sei Teil des Politikbetriebes in Brüssel, erklärt Gehrold. Gearbeitet wird nicht nur im Büro. Auch die Zahl der Konferenzen ist selbst für einen professionellen Netzwerker wie Gehrold „kaum zu überschauen“. Ein Heer von Lobbyisten nimmt Einfluss auf die Europäische Kommission, das EU-Parlament und den EU-Ministerrat: Nationale Regierungen und Parlamente, Regionenvertreter und Länder-Botschafter, Wissenschaftler, Branchenvertreter, Gewerkschafter und Verbraucherschützer, unzählige Unternehmensvertreter und Nicht-Regierungs-Organisationen. „Das geht von Montag bis Donnerstag so“, erklärt KAS-Mitarbeiter Olaf

Wientzek. „Am Freitag wollen alle nur noch schnell nach Hause.“ Gehrold zieht es dann nach Oldenburg, da leben seine Frau und die drei Kinder.

Am Konferenztag in der Bibliothek Solvay kommt Gehrold erst gegen Mittag kurz zur Ruhe. Alle hochrangigen Teilnehmer sind begrüßt, im Saal platziert und per Kopfhörer mit Simultanübersetzern verbunden. Bei einer Tasse Kaffee hinter der Bühne erzählt Gehrold, die KAS organisiert jährlich 100 politische Bildungsveranstaltungen, auch in Luxemburg, in Maastricht, im Emsland. „Neben Europäischer Integration und Sicherheitspolitik sind grenzübergreifende Projekte zwischen Deutschland und den Beneluxstaaten ein Schwerpunkt“, erklärt er.

Beim Verkehrswegebau, in der kommunalen Versorgung, in Wissenschaft und Naturschutz könne man „intensiver zusammenarbeiten und Geld und Ressourcen sparen“, glaubt Gehrold. Deshalb lernt er mal wieder eine neue Sprache: Holländisch. „Mit Menschen in ihrer Muttersprache zu kommunizieren, schafft Vertrauen“, lautet seine Erfahrung aus Kroatien, aus Tschechien, aus dem Senegal.

Auf eine Frage antwortet Gehrold ausweichend. Will er den Vechtaer CDU-Europaabgeordneten Hans-Peter Mayer beerben? Der hat angekündigt, 2014 nicht wieder für das EU-Parlament zu kandidieren. „Ich stehe für eine Kandidatur grundsätzlich zur Verfügung, wenn das mein Landesverband Oldenburg will“, formuliert Gehrold vorsichtig. Eine Entscheidung stehe aber „noch gar nicht an“.

Er weiß, dass auch der Lohner Politologe Jochen Steinkamp als Kandidat gehandelt wird. Er ist Vorsitzender der Jungen Union Oldenburg und außenpolitischer Referent in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Gehrolds europapolitische Kompetenz steht außer Frage. Was ihm trotz mancher Kontakte nach Süldenburg fehle, hört man, sei Bürgernähe, Stallgeruch.

### **Gegessen wird im Stehen, da kann man beim Essen von Tisch zu Tisch gehen**

Gehrold will nicht länger über das Thema reden, zu viele Fragen sind noch offen. Es ist alles andere als sicher, dass Mayers Mandat auch zukünftig in südoldenburgischen Händen bleibt. Nur drei, vier niedersächsische CDU-Kandidaten werden es überhaupt ins

Parlament schaffen. Kandidiert Ex-EU-Parlamentspräsident Dr. Hans-Gert Pötering aus Osnabrück erneut? Er ist Vorsitzender der Adenauer-Stiftung, also Gehrolds Chef. Ein vorderer Listenplatz ist für eine Frau reserviert, ein weiterer für den Hannoveraner Elmar Brok, der sich im Europaparlament in der Euro-Krise unverzichtbar gemacht hat.

Gehrold steht bis Ende 2014 bei der Adenauer-Stiftung unter Vertrag. Erfüllt er die Erwartungen, kann er auf weitere Jahre in Brüssel hoffen. Der Mann hat Alternativen – und im nächsten Moment auch wieder zu tun. Der serbische Ministerpräsident geht. Gehrold verabschiedet ihn auf Serbokroatisch. In wenigen Minuten muss er mit Experten auf Englisch die Frage diskutieren, wie auf dem Balkan die Energieeffizienz und damit die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft gesteigert werden kann.

Auf dem Weg zum Podium schnappt sich Gehrold noch schnell ein Schnittchen. Zu essen gibt es erst wieder in einer Stunde. Im Stehen. Das ist üblich in Brüssel. Es gibt extra Teller mit Plastikhalterungen für das Wasserglas. Politiker und Lobbyisten können so bequem von Tisch zu Tisch gehen – und haben jederzeit eine Hand frei, um guten Tag zu sagen.